

Des allzeit fertigen Briefstellers. 7

ich des Lesenden Affecten auf meine Seite bringen / und ihm dasjenige / was ich ihn vorstelle / glaubend machen könne / eines Schreibenden Hauptabsicht bleibet.

Wie man aber am füglichsten zur Persuasion gelangen / solches läset sich nicht wol in gewisse Regeln schliessen / als nach Gelegenheit der Personens an die man schreibt / nach dem Inhalte / wovon man schreibt / und nach denen uns an die Hand gegebenen Bestättigungs- oder Beweis-Gründen urtheilen.

Das beste ist / daß ich desjenigen / an dem ich die Briefe lasse abgehen / seiner Gemütsneigung und wozu er am meisten inclinire / vorhero kundig bin / und darnach den Inhalt des Schreibens einrichte; oder so ich ja etwas verlange / welches mit seinen Willen nicht übereinkömmt / daß es doch durch eine so geschickte Insinuation oder unvermerckte jedoch vergönnte Schmeicheley geschehe / dadurch er bewogen ist / mir in denjenigen / so ich begehre / zu gratificiren.

Das 2. Capitel.

Von der Schreibart / oder dem in Briefen gehörigen Stylo.

Wie leichtwie derjenige Redner vor den besten gehalten wird / welcher seine Sachen mit einer anmutigen und leichtzufasseten Manier vorzutragen weiß / also ist auch derselbe Brief den geschickteste / dessen Stylus oder Schreibart wohl klingend / und von den Lesenden alsobald kan verstanden werden.